



Niederschrift

27. Plenarsitzung des Gemeinderates

27. Juli 2021, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz

Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

23.

Punkt 23 der Tagesordnung: Kommunale Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit

Antrag: GRÜNE

Vorlage: 2021/0083

dazu:

Werkvertrag Runder Tisch

Ergänzungsantrag: GRÜNE

Vorlage: 2021/0083/1

Beschluss:

Kenntnisnahme von den Stellungnahmen der Verwaltung

Abstimmungsergebnis:

Ergänzungsantrag GRÜNEN (2021/0083/1): Bei 3 Nein-Stimmen mehrheitliche Zustimmung.

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 23 zur Behandlung auf und verweist auf die erfolgte Vorberatung im Kulturausschuss am 30. März 2021.

Stadträtin Dr. Sardarabady (GRÜNE): In unserem Antrag vom Februar haben wir gefordert, dass die Stadtverwaltung die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung auf allen Ebenen verstärkt und vor allem systematisch angehen muss. Es gilt, ein verbindliches kommunales Gesamtkonzept zu entwickeln, eine Strategie, die wirkmächtig ist und nachhaltig Maßnahmen bündelt und koordiniert. Als ersten Schritt im Hinblick auf die Konzeptentwicklung hatten wir Grüne die Einrichtung eines Runden Tisches mit Diskriminierungsbetroffenen und mit relevanten Institutionen und Behörden beantragt. Wie im Kulturausschuss vergangenen Dienstag besprochen, hat unter der Federführung des Kulturamtes und unter Beteiligung des Büros für Integration der erste Runde Tisch erfreulicherweise bereits am 12.07. getagt. Es war ein konstruktiver und inspirierender Austausch von ca. 30 Teilnehmenden, unter anderem aus Verwaltung, Polizei, KVV und Volkswohnung. Im Fokus standen die Herausforderungen, Bedarfe und Zielvorstellungen der künftigen kommunalen Antidiskriminierungsarbeit. Um auch Handlungsfelder und Maßnahmenpakete entwickeln zu können, muss dieser Austausch in diesem vielfältigen Meinungs- und Erfahrungsspektrum zwingend weitergeführt werden. Wichtig ist zu betonen,

dass der Runde Tisch zwar ein zentraler, aber auch nur ein erster Schritt ist, in einem umfassenden gesamtstädtischen Prozess, der strukturell begleitet werden muss, ein Prozess, der selbstverständlich auch personelle und finanzielle Ressourcen braucht. Darauf wurde bereits im Kulturausschuss hingewiesen. Um schnell in das Tun zu kommen und die Konzeptentwicklung zumindest in Gang bringen zu können, wurde vorgeschlagen, die bereits im Haushalt vorhandenen, mit Sperrvermerk versehenen 12.000 Euro aus den Wochen gegen Rassismus für einen Werksvertrag zur Verfügung zu stellen. Diesen Vorschlag unterstützen wir mit dem vorliegenden Ergänzungsantrag und bitten um Aufhebung des Sperrvermerks. Selbst wenn dies nur ein kleiner Schritt auf dem weiten Weg zu einem diskriminierungskritischen Karlsruhe ist, so soll er doch als deutliches Signal verstanden werden. Wir brauchen einen politischen Rahmen, der Antidiskriminierungsarbeit als dezernats- und ämterübergreifende Querschnittsaufgabe begreift.

Stadträtin Dr. Dogan (CDU): Im Kulturausschuss sind wir übereingekommen, dass wir einen Runden Tisch zur Ermittlung der Bedarfe und Ziele als Basis und Struktur für eine kommunale Antidiskriminierung und Antirassismusbearbeitung einrichten wollen. Als Mitglied der ECCAR, der Karlsruhe 2007 beigetreten ist, ist dies ein erster wichtiger Schritt zur Umsetzung des sogenannten 10-Punkte-Aktionsplans gegen Rassismus und Diskriminierung jeder Art. Die Einrichtung des Runden Tisches ist, wie aus den Stellungnahmen der Verwaltung ersichtlich ist, bereits seit Monaten auf der Agenda des Kulturamts, in Zusammenarbeit mit dem Büro für Integration, sodass sich der Antrag inhaltlich unserer Auffassung nach erledigt hat. Gleichwohl gestatten Sie mir zwei Anmerkungen. Als CDU-Fraktion legen wir großen besonderen Wert darauf, klarzustellen, dass wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Stadtverwaltung und unserer Institutionen keinesfalls einem Generalverdacht aussetzen wollen, hier würde in irgendeiner Form diskriminiert werden bei der Verwaltungsarbeit. Das sehen wir nicht so. Wir gehen davon aus, dass dieser Runde Tisch vielmehr eine konstruktive Zusammenarbeit gewährleisten soll, um etwaige Problemfälle zu erkennen, bei diesem komplexen Thema zu sensibilisieren und zu verbessern, wo es tatsächlich einen Verbesserungsbedarf gibt. Mit Blick auf die Antragsteller sei mir eine weitere Anmerkung gestattet. Wenn wir uns die aktuellen Veranstaltungen auch der Partei der GRÜNEN ansehen und dann immer wieder die Aussage, den politischen Angriff gegen die alten weißen Männer hören müssen, dann, liebe GRÜNE, lassen Sie sich sagen, dass auch solche Aussagen, auch wenn Sie sie als politisches rhetorisches Mittel einsetzen im Wahlkampf, despektierlich sind. Sie stigmatisieren nämlich eine Personengruppe in unserer Gesellschaft aufgrund ihres Alters, ihres Geschlechts und ihrer Hautfarbe. Und damit, liebe GRÜNE, tun Sie genau dies, was Sie ja mit Ihrem Antrag vermeiden wollen, wo Sie ja eigentlich dagegen arbeiten wollen. Solche Aussagen und Schmähungen, kann ich nur sagen, schwächen Ihre eigenen Positionen und lassen an Ihrer Glaubwürdigkeit Fragen aufwerfen, ohne dass Sie gesellschaftliche Probleme nur ansatzweise damit lösen wollen. Wir sind der Meinung, Toleranz und Offenheit zeichnen sich dadurch aus, dass wir genau die Maßstäbe, die wir in unsere Institutionen und Verwaltungen anlegen, auch selbst leben und niemanden ausgrenzen, auch nicht verschmähen, danke.

Stadträtin Ernemann (SPD): Also, zu dem Redebeitrag der Kollegin Dogan habe ich nichts hinzuzufügen und das bewerte ich auch nicht, das bleibt jedem selbst überlassen. Ich wollte nur sagen, es hat sich, wie Frau Sardarabady schon gesagt hat, mehr oder weniger erledigt, im Kulturausschuss ist es uns schon mitgeteilt worden, es hat ja schon der Runde Tisch stattgefunden, 35 Personen haben sich beteiligt. Das lässt uns also wirklich hoffnungsvoll in die Zukunft gucken und wir sind auch voll damit einverstanden mit der Umschichtung des Geldes oder der Gelder, die nicht verbraucht wurden in der Woche gegen Rassismus und insofern sind wir optimistisch,

dass das also in Zukunft in die richtige Richtung geht und wie gesagt, Frau Sardarabady hat ja schon alles vorher gesagt. Wir schließen uns dem an, danke schön.

Stadtrat Høyem (FDP): Als alter weißer Mann weiß ich, dass diese Sicht eine Sisyphus-Arbeit, eine lebenslange Arbeit ist. Das habe ich auch gewusst, als ich ein junger weißer Mann war.

Stadtrat Schnell (AfD): Die AfD-Fraktion befürwortet, so wie vom Kulturausschuss empfohlen, die Einrichtung eines Runden Tisches zu diesem Thema unter Führung des Kulturamtes und unter Beteiligung des Büros für Integration. Wir regen an, ihn auch mit dem seit 2019 bestehenden Runden Tisch Vielfalt zu koppeln bzw. zumindest die Antidiskriminierungsstelle des Stadtjugendausschusses mit einzubeziehen, die den Auftrag hat, die Antidiskriminierung von LSBTTIQ, habe ich das jetzt hoffentlich richtig ausgesprochen, speziell mit in den Fokus zu nehmen, und zwar deshalb, um insbesondere kulturkreisbedingte Spannungsfelder, wie sie sich am 4. Oktober 2020 in Dresden in Form eines Mordanschlages eines Islamisten auf ein homosexuelles Paar entluden, in Karlsruhe gar nicht erst entstehen zu lassen. Des Weiteren sollte dem Antisemitismus an diesem Runden Tisch besonderes Augenmerk geschenkt werden. Die Kundgebung gegen den Antisemitismus auf dem Karlsruher Schlossplatz am 28. Mai machte deutlich, dass hier in Karlsruhe auch bei der Stadt selbst noch Handlungsbedarf besteht. Dies zeigte sich insbesondere daran, wer an dieser Veranstaltung nicht teilnahm bzw. welche Gruppen keine Vertreter entsandt hatten und auch das von den Rednern Nichtgesagte ließ anklingen, wo und bei wem hier Nachholbedarf besteht, den Mut für klare Worte aufzubauen. Denn Tacheles gab es an diesem Tag nur bei Rabbi Mendelsohn und von den Vertretern der Karlsruher Muslime bzw. der Freikirchen. Hut ab vor diesen Dreien. Ansonsten eher Scheu, Ross und Reiter des Auslösers dieser Kundgebung zu nennen, das war beileibe keine überzeugende Arbeit gegen Antisemitismus. Den Ergänzungsantrag der GRÜNEN hinsichtlich Mittelumschichtung lehnen wir angesichts der Haushaltslage und der Auflagen des Regierungspräsidiums zum Haushalt ab, danke.

Stadtrat Bimmerle (DIE LINKE.): Ich muss jetzt enttäuschen, weil ich werde mich nicht an diesem unterirdischen Niveaulimbo jetzt hier beteiligen, was in den letzten Minuten hier abgelaufen ist. Ich meine, wir diskutieren gerade über das Thema Antirassismuarbeit und die einen können sich an Parteipolitik nicht vergreifen und über alte weiße Männer dozieren, und die anderen können dann noch schlimmere Aussagen nicht vermeiden. Das finde ich schon ganz schön bestürzend. Jetzt zu diesem eigenen Antrag der GRÜNEN. Also, wir unterstützen diesen kommunalen Runden Tisch voll und ganz. Das Feedback auch von den sozialen Trägern war ein sehr gutes nach den ersten Gesprächen. Das kann man, glaube ich, auch hier mal rausstellen, was definitiv nicht einfach ist aufgrund der Vielfalt der beteiligten Akteuren, das erst mal sicherzustellen. Also, das war ein sehr gutes und ehrlich gesagt, ich war sehr skeptisch davor, ob das funktioniert, aber es hat wohl sehr gut funktioniert und finden es begrüßenswert, wenn weiterhin dran gearbeitet wird, auch den Aktionsplan, den wir ja verabschiedet haben, dann auch zeitnah mit ersten Maßnahmen zu unterfüttern, die konkret werden in Abstimmung mit den Trägern auch einfach eine ganz klare Analyse zu haben, was läuft schon vieles gut und was könnte noch besser werden. Ich glaube, dass schon vieles gut läuft, das ist außer Frage. Dass es irgendwo sicherlich noch besser geht, das ist, glaube ich, auch außer Frage. Und wir unterstützen auch den Antrag der GRÜNEN, weil hier geht es ja nicht um eine Umschichtung von Mitteln, sondern einer Aufhebung des Sperrvermerks von den 12.000 Euro, die noch übrig sind. Ich glaube, es würde diesen ganzen Themenprozess noch mal beschleunigen, dort auch so einen Aktionsplan zu bearbeiten, es wurde ja auch im Kulturausschuss beraten also Unterstützung von unsererseits. Ich glaube, das wäre eine sehr gute Unterstützung und personelle

Unterfütterung für das Thema für die nächsten vier Monate, wenn es dementsprechend schnell geht. Das ist, glaube ich, die Frage, wie schnell das alles auf die Gleise gesetzt werden kann, aber Unterstützung dafür von uns und wir hoffen, dass wir dann irgendwann den Aktionsplan präsentiert bekommen und dann über konkrete finanzielle, personelle Ressourcen jeglicher Art diskutieren können im Rahmen des Haushalts.

Stadträtin Lorenz (FW|FÜR): Vieles ist schon gesagt. Der Runde Tisch und das 10-Punkte-Programm von ECCAR ist sicherlich der richtige strukturelle Rahmen, um der Diskriminierung und dem Antisemitismus entgegenzutreten und das ist für mich ein gesamtgesellschaftliches Problem, das sich leider durch alle Schichten zieht. Das zeigen uns nicht erst die Ereignisse in der jüngsten Vergangenheit. Dennoch möchte ich noch zwei für mich explizit wichtige Punkte anfügen. Zum einen möchte ich dazu aufrufen, einfach auch wieder mehr im Alltagsleben Zivilcourage zu zeigen und wenn einem im öffentlichen Leben so was begegnet, auch mal hinzustellen und sagen, nein, Stopp, so geht es nicht. Das erlebe ich immer wieder, dass viele oder fast alle wegschauen, und das finde ich ganz furchtbar schlimm. Und gerade wir als Vertreter der Stadt Karlsruhe sollten da Vorbild sein und auch auf diesen Veranstaltungen präsent sein und Vorbild sein. Und der zweite ganz wichtige Punkt, der jetzt noch nicht erwähnt worden ist, die Ursache allen Übels liegt für mich in der Bildung und in der Sprache und das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, da müssen wir noch deutlich mehr dran arbeiten. Dem Runden Tisch wünsche ich das richtige Händchen für diese große Aufgabe.

Der Vorsitzende: Ja, vielen Dank. Wir haben Ihnen als Verwaltung durchaus auch empfohlen, diese 12.000 Euro für diese ergänzende Arbeit auch zur Verfügung zu stellen. Zum einen, weil es auch das Ergebnis der Diskussion im Kulturausschuss war und weil es zwar streng genommen gegen die Auflage des Regierungspräsidiums, ich sage streng genommen, natürlich verstoßen könnte, aber weil es im Kontext der Wochen gegen Rassismus ja genau um diesen Aktionsplan und diesen Runden Tisch geht, und insofern sehe ich hier auch einen inhaltlichen Kontext, der das sehr gut möglich macht. Nur, dass Sie verstehen, warum wir mit dieser sehr knappen Vorlage jetzt dann doch noch auf diesen Antrag reagieren konnten. Ich bin auch sehr dankbar, dass das mit dem Runden Tisch funktioniert. Ich gebe zu, nach den Wochen gegen Rassismus in diesem Jahr war ich mir nicht so ganz sicher, ob schon allein die Gruppen, die sich da in diesem Netzwerk befinden, miteinander an einem Runden Tisch überhaupt klarkommen, geschweige denn mit denen, die da noch dazukommen. Aber wenn das geklappt hat, ist das schon mal wirklich ein guter Start, und ich glaube, am Ende geht es zum Teil auch um einen Aktionsplan. Es geht aber vor allem auch darum, dass sich diese Gruppen organisieren, dass die sich gut vernetzen und dass sie damit Einfluss auf das ganze gesellschaftliche Leben in Karlsruhe nehmen, weil sie dabei sind und bisher aber auch das Gefühl hatten, sie sind nicht dabei und das ist, glaube ich, etwas, was schon mal für sich alleingegenommen ein guter und wichtiger Weg ist. Denn wir haben hier sehr viel zivilgesellschaftliches Engagement, das aber eher nach innen gekehrt ist und weniger nach außen versucht, auf die Stadtgesellschaft Einfluss zu nehmen und ich glaube, diese Schwelle hat man jetzt überschritten durch die diesjährigen Wochen gegen Rassismus und auch die ganze Diskussion drum rum, die für alle Beteiligten nicht ganz einfach war. Das gebe ich auch aus eigener Betroffenheit heraus zu. Deswegen würde ich jetzt meinen, dass wir über den Ergänzungsantrag der GRÜNEN abstimmen lassen sollten, weil er diesen Sperrvermerk aufhebt und das ist ja etwas, was Sie als Gemeinderat machen müssen.

Insofern stelle ich den jetzt hier zur Abstimmung und bitte um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine deutliche Mehrheit und damit kann, glaube ich, an dieser Stelle die Arbeit weitergehen.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
20. August 2021